Russisch mit Peter Urban

U. Sm. Peter Urban ist nicht nur ein begnadeter Übersetzer, sondern auch ein stilsicherer Essayist. Ihm verdankt das deutschsprachige Lesepublikum neben den massgeblichen Übersetzungen von Puschkins Prosa, Tschechows Dramen und Babels Tagebuch auch die sachkundigen Nachworte, in denen er die fremden Texte erklärt. Zu Urbans 65. Geburtstag ist nun eine Sammlung seiner Essays erschienen, die – nacheinander gelesen – eine kleine russische Literaturgeschichte ergeben. Urban macht immer wieder auf wenig Bekanntes aufmerksam: Er verbindet Briefstellen mit literarischen Passagen, erklärt stilistische Eigenheiten durch ähnliche Entwicklungen in der Malerei und zeigt, dass der Kunstcharakter eines Textes von seiner sprachlichen Form nicht zu trennen ist. Genau von dieser Einsicht lässt sich Urban auch bei seiner Übersetzertätigkeit leiten. «Genauigkeit und Kürze» – programmatisch hat bereits Puschkin jenes literarische Stilideal umrissen, das für eine Reihe von berühmten russischen Autoren verbindlich geworden ist. Peter Urban gehört zu den wenigen Übersetzern, bei denen sich der Respekt vor dem Wortkünstler mit rigoroser Selbstdisziplin paart: Der Kardinalfehler beim Übersetzen besteht darin, dem Autor am Zeug flicken zu wollen. Oft wird dann Zweideutiges auf einen einfachen Sinn reduziert oder umgekehrt ein knapper Ausdruck durch erklärende Worte ergänzt. Urban bewahrt indes das Komplizierte im Einfachen: In seinen Übersetzungen bleiben Faktur und Komposition der russischen Originaltexte erkennbar.

Peter Urban: Genauigkeit und Kürze. Ansichten zur russischen Literatur. Diogenes-Verlag, Zürich 2006. 556 S., Fr. 42.90.